©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Zum Gedächtnis Franz Kretschmers.

Von H. Beck.

Ein wesentlicher Teil der modernen Erforschungsgeschichte des Sudetengebirges und in erster Linie seiner Bergbaugebiete knüpft sich an den Namen des Bergingenieurs Franz Kretschmer.

In seiner Eigenschaft als Betriebsleiter der verschiedenen Bergbaue begnügte er sich nicht mit seiner technischen Aufgabe. Schon in seiner ersten Abhandlung über das Bergbaugebiet von Bennisch (1894) tritt er als vollwertiger geologischer und lagerstättenkundlicher Forscher auf, ausgerüstet mit überlegener Beherrschung des wissenschaftlichen Untersuchungsganges in geologisch - stratigraphischer, mineralogischer und petrographischer Richtung. Das Studium der an die Kontaktzone des Diabases gebundenen Eisenerzlager im oberdevonischen Kalk bildet den Hauptinhalt seiner weiteren Forschertätigkeit. Zahlreiche Arbeiten, darunter umfangreiche Monographien sind das unmittelbare Ergebnis. Seinen Untersuchungen verdanken wir eine wesentliche Erweiterung der Kenntnis der Eisensilikate. So über Thuringit und Morawit, über den von ihm neu aufgestellten Leptochlorit: Stilpnochloran, über die gleichfalls von ihm neu entdeckten Kontakterze Viridit und Makensit (Schwarzeisenerz). Das einzige europäische Vorkommen von Chrysoberyll (Marschendorf) macht er zum Gegenstand neuer gründlicher Untersuchung in mineralogischer Hinsicht als auch betreffs seines Vorkommens in einem von ihm Sillimanitpegmatit genannten Gestein, und seiner Begleiter. Den Mineralien der im metamorphen Gabbroschiefer von Zöptau aufsetzenden Klüften (Prehnit-, Epidot- und Albit-Epitotklüfte) sowie ihrer Bildungsfolge und Entstehung widmet er mehrere Abhandlungen. Ebenso den Mineralvorkommen von Friedeberg und den Kontaktmineralien der Sudeten überhaupt.

In den durch J. Walther und namentlich Weinschenk hervorgerufenen Meinungsstreit über die Entstehung der Graphite greift Kretschmer, die Beobachtungen an den wichtigsten Graphit-

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

vorkommen der Erde schlichtend, geologisch-stratigraphisch, petrographisch und chemisch ordnend, entscheidend ein (1902). Er verwirft die allgemeine Gültigkeit der Weinschenk'schen Theorie und kommt zu dem Schlusse: Der Graphit ist die metallartige der beiden kristallinen Modifikationen des Kohlenstoffes, die Glimmerform desselben und wie Glimmer unter hohem Druck entstanden. Epigenetische Vorgänge sind die Ursache der Graphitbildung. Der Kontaktmetamorphose an basischen Eruptivgesteinen, die fast durchwegs anzunehmen ist, schreibt er geringeren Einfluß zu.

Hand in Hand mit dem Fortschritt seiner lagerstättenkundlichen und petrographischen Forschungen gehen die Studien über den Gebirgsbau seines ausgedehnten Arbeitsgebietes, deren Ergebnisse er in Abhandlungen, Schnitten und Karten übermittelt (montangeologische Karte der Umgebung von Sternberg 1 : 20.000, geologische Karte des metamorphen Dioritgabbroganges im Spieglitzer Schnee- und Bielengebirge — Gegend von Hohenstadt, mähr. Altstadt-Friedeberg — (1 : 100.000, 1917).

Aus Kretschmers Feder stammt der Abschnitt Mähren—Schlesien der „Eisenerzvorräte Oesterreichs" (Geologenkongreß Stockholm 1910). Er ist der Berufenste, diese Fragen zu beantworten.

In keiner Spanne seines Lebens verläßt den Gelehrten der Forschereifer. Selbst von der Hochzeitsreise bringt er eine geologische Arbeit nach Hause (Kaprunertal, 1897). Der Aufenthalt in den Bädern seiner Heimat, die er als alter Mann zur Erholung aufsucht, beschert uns tiefgründige Abhandlungen über das Wesen und die Herkunft der dortigen Quellwässer.

Wo Kretschmer Kritik übt, geschieht es in der feinsten Form. Nirgends ein persönlicher Ausfall, kein Vorwurf, überhaupt keine Beziehung auf die Person, nur ernste Sachlichkeit.

Wenngleich seine Forschertätigkeit ein engbegrenztes Gebiet umfaßt, sind ihre Ergebnisse vielfach von weittragender Bedeutung und begründen seine Stellung in der wissenschaftlichen Welt. Unsere Anstalt ernannte ihn zu ihrem Korrespondenten. Die Ueberreichung des Diploms erfolgte am 15. Mai 1899. Wenige Tage vor seinem Tode beeilte sich auch die geologische Staatsanstalt der Tschecho-Slowakei, ihm das Mitgliedsdiplom zuzusenden.

Der Lebenslauf Franz Kretschmers erscheint so ruhig, so wenig bewegt, daß man versucht ist, in Anbetracht seiner wissenschaftlichen Arbeitsrichtung ihn mit ausschließlicher Zielstrebigkeit für weitestgehende geologische Erforschung seiner Heimat zu charakterisieren. Kretschmer wurde am 4. Oktober 1848 in Witkowitz

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

geboren, machte die Realschule in Troppau und ging hierauf an die Bergakademie Přibram. Die praktische Ausbildung holte sich der junge Bergingenieur im Dombrauer Kohlenrevier. 1875 kam er als Bergbaubetriebsleiter zur Zöptauer- und Stefanauer Eisenhüttenaktiengesellschaft, wo er bis zum Uebertritt in den Ruhestand (1908) verblieb. Am frühen Weihnachtsmorgen 1921 schloß der Nimmermüde in Sternberg seine Augen.

Was sein reger Geist erarbeitet, hat er uns als reiches Erbe hinterlassen. Dankbar und trauernd gedenken wir sein.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Veröffentlichungen Franz Kretschmers:

1. Die Eisenerzbergbaue bei Bennisch in Mähren. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1894.
2. Die Mineralfundstätten bei Zöptau und Umgebung. Tschermaks miner.-petrogr. Mitt. XIII, 1894.
3. Das Mineralvorkommen bei Friedeberg in Oesterr.-Schlesien. Ebenda XV, 1895.
4. Die hydrographischen Verhältnisse der Umgebung von Sternberg. Zeitschr. d. österr. Ing.- und Arch.-Ver. 1895.
5. Die Graphitablagerung bei Mähr.-Altstadt—Goldenstein. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A., Bd. 47, 1897.
6. Eine Wanderung durch das Kaprunertal; eine geologische Reiseschilderung. Oesterr. Touristenzeitung 1897.
7. Die Eisenerzlagerstätten des mährischen Devons. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. Bd. 49, 1899.
8. Die nutzbaren Minerallagerstätten der archäischen und devonischen Inseln Westmährens. Ebenda Bd. 52, 1902.
9. Die Entstehung der Graphitlagerstätten. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen, Bd. 50, 1902.
10. Neues Vorkommen von Manganerz bei Sternberg. Ebenda Bd. 53, 1905.
11. Neue Mineralien vom Eisenerzbergbau Gobitschau nächst Sternberg. Zentralbl. f. Min., Geol. u. Pal. 1905.
12. Die Zeolithe am Fellberge in Petersdorf nächst Zöptau. Ebenda 1905.
13. Die Leptochlorite der mährisch schlesischen Schalsteinformation. Ebenda 1906.
14. Mineralien, Eisenerze und Kontaktgebilde auf dem Schalsteinzug Sternberg—Bennisch. Ebenda 1907.
15. Sinterbildungen vom Eisenerzbergbau Quittein nächst Müglitz. Jahrb. d. k. k. geol. R.-R. 1907.
16. Die Petrographie und Geologie der Kalksilikatfelse in der Umgebung von Mähr.-Schönberg. Ebenda 1908.
17. Analyse und chemische Zusammensetzung der Fahlerze. Zeitschr. f. Kristallographie III. Leipzig 1910.
18. Die Erzvorräte der wichtigsten Eisenerzlagerstätten Mährens. (In: The Iron Ore Resources of the World, Stockholm 1910.)
19. Das metamorphe Dioritgneis- und Gabbroamphibolitmassiv in der Umgebung von Zöptau. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1911.
20. Ueber den Chrysoberyll von Marschendorf und seine Begleiter. Tschermaks mineral. u. petrogr. Mitt. Bd. 30, 1911.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

21. Zur Kenntnis des Epidot und Albit von Zöptau. Ebenda Bd. 30, 1911.
22. Ueber die Kontaktmetamorphose am unterdevonischen Diabas zu Karlsbrunn im Hochgesenke. Zeitschr. d. mähr. Landesmuseums in Brünn XI, 1911.
23. Zur Kenntnis der Kalksilikatfelse von Reigersdorf bei Mähr.-Schönberg. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1912.
24. Die Kalksilikatfelse im Kepernikgneismassiv nächst Wiesenberg. Ebenda 1912.
25. Der große Quarzstock und seine Nebengesteine bei Neudorf nächst Groß-Ullersdorf; ein Beitrag zur Kenntnis des Aplitquarzites. Neues Jahrb. f. Min. etc. 1914.
26. Die erzführende Diabas- und Schalsteinzone Sternberg—Bennisch. Archiv f. Lagerstättenforsch. Berlin 1917.
27. Ueber den Bleiglanz- und Schwerspatbergbau bei Bennisch. Zeitschr. f. pr. Geol. 1917.
28. Der metamorphe Dioritgabbrogang nebst seinen Peridotiten und Pyroxeniten im Spieglitzer Schnee- und Bielengebirge. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1917.
29. Ueber die Eisensilikaterze des Diabas- und Schalsteinzuges Sternberg—Bennisch. Neues Jahrb. f. Min. etc. 1918.
30. Die Herkunft der Eisensäuerlinge von Karlsbrunn. Zentralbl. f. Min., Geol. u. Pal. 1918.
31. Die Geologie der Schwefelquellen bei Groß-Ullersdorf. Neues Jahrb. f. Min. etc. 1919.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Beck Heinrich

Artikel/Article: Zum Gedächtnis Franz Kretschmers / von H.Beck 151-154